

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 38 (1951)
Heft: 11: Holland

Vorwort: Holländische Architektur und Kunst der Gegenwart
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

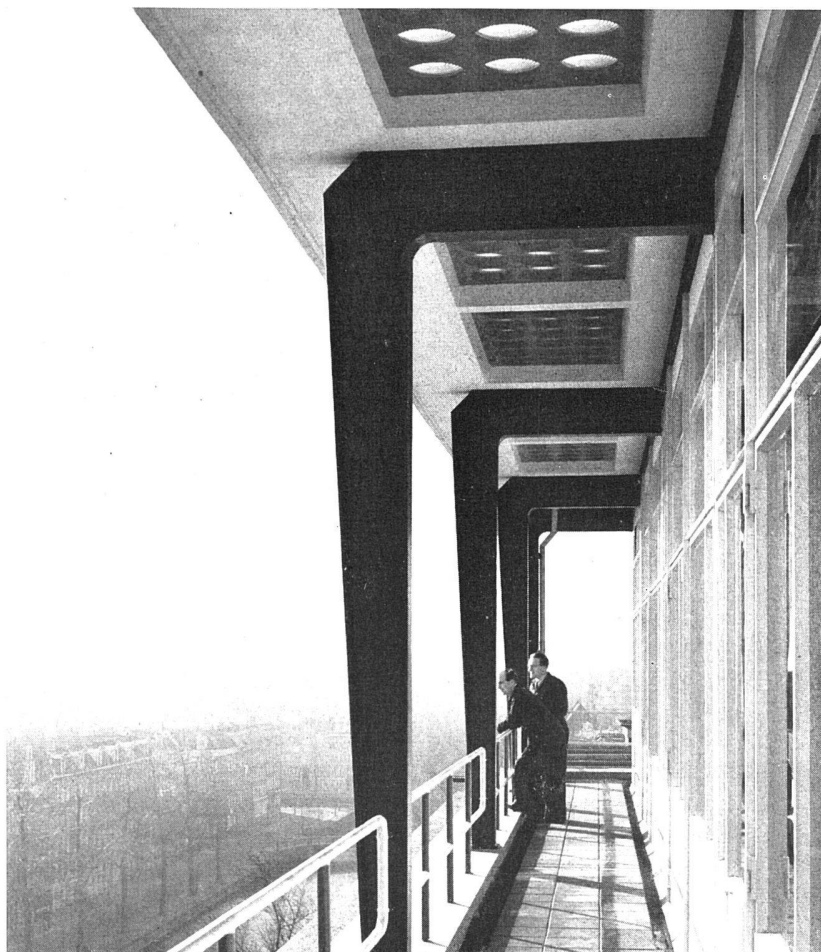
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dachgalerie der Buchstabengießerei «Amsterdam», 1950. Architekten Merkelbach und Elling | Galerie de la fonderie de lettres «Amsterdam» | Roof deck of a letter foundry

Holländische Architektur und Kunst der Gegenwart

Das vorliegende Heft ist dem architektonischen und künstlerischen Schaffen Hollands gewidmet, mit dem uns seit langem enge geistige und kulturelle Beziehungen verbinden.

Im Architekturteil gelangen neue, aus der Nachkriegszeit stammende Bauten zur Darstellung. Erwartungsvoll blickt man heute auf das planende und bauende Holland, das seit H. P. Berlage einen so wesentlichen und bleibenden Beitrag zur Klärung und Festigung der Gestaltungsgrundlagen moderner Baukunst geleistet hat. Trotz der schweren nationalen Prüfung und den noch lange nachwirkenden Störungen hat Holland bereits wieder beachtenswerte bauliche Leistungen vollbracht, in denen die große Tradition der zwanziger und dreißiger Jahre weiterlebt, ohne daß über ihr neue Forderungen und Möglichkeiten übersehen blieben. Das Bild, das wir mit diesen Beispielen vermitteln, kann

nur ein unvollständiges sein. Dennoch glauben wir, daß sie eine glückliche bauliche Zukunft des Landes versprechen. Sie bestärken die Auffassung, daß nur einem gegenwartsverbundenen, von menschlicher und sozialer Verantwortung getragenen Gestalten Sinn und Bestand gesichert sind. Der Kunstteil greift weiter in die Vergangenheit zurück, bis zu den Quellen des modernen Formempfindens, indem er einen frühen Mithämpfer der «Stijl»-Bewegung über deren Bestrebungen zu Worte kommen läßt und anschließend im besonderen auf den wichtigen Anreger gegenstandsloser Gestaltung Bart van der Leek hinweist.

Bei der Materialbeschaffung und Textbearbeitung für dieses Heft leistete Architekt Hendrik Hartsuyker wertvolle Dienste, wofür ihm der aufrichtige Dank ausgesprochen sei. Die Redaktion